

Findige Lösungen für alle Situationen

Mit dem 2-teiligen Implantatsystem (R)Evolution deckt Champions-Implants die gesamte Indikationspalette ab – von einfachen Spät- und Sofortimplantaten mit großem Knochenangebot über horizontale Distraktionen bis hin zu Sinuslift-OPs.

Dr. Armin Nedjat, Geschäftsführer der Champions-Implants, ist bekannt für sein offenes Ohr bezüglich der Wünsche seiner Kunden. So steht er im regen Austausch mit den verschiedenen Usern und hat dadurch bereits einige sinnvolle und findige Lösungen zur Ergänzung sowie Verbesserung seines Portfolios entwickelt. So glänzt der Hersteller mit einem umfangreichen und dennoch übersichtlichen Angebot an sterilen Abutments und Aufbauten für das (R)Evolution Implantatsystem, mit dem selbst schwierigste prothetische Problemstellungen gelöst werden können.

Chirurgische Verschluss-schrauben – die ‚Georgis‘

Das (R)Evolution-Implantat (Abb. 1) wird werkseitig mit einem montierten

Shuttle ausgeliefert, der vier verschiedene Funktionen übernimmt:

- s Insertions-Tool
- s Verschluss-Schraube
- s Gingiva-Former
- s Abformungs-Tool

Das (R)Evolution-Implantat sollte idealerweise immer so inseriert werden, dass das krestale Mikrogewinde 1 bis 2 mm subkrestal abschließt. So stellt es durch seine Oberflächen-Vergrößerung eine Periimplantitis-Prophylaxe dar. Bei einer „Bone-Level“-Implantation bei Gingivastärken > 3 mm kann der Shuttle als Gingiva-Former und Verschluss-schraube im Implantat verbleiben, so bleibt das Implantatinnere steril, bis er gegen das Abutment ausgetauscht und der finale Zahnersatz eingegliedert wird. Selbst bei einer Gingiva < 3 mm, aber idealer subkrestaler Endposition von



Kontakt

Champions-Implants GmbH

Champions Platz 1, 55237 Flonheim

info@champions-implants.com

% www.champions-implants.com

1 bis 2 mm kann der Shuttle verbleiben. Bei Bone-Level dagegen würde er bei dieser Anatomie zu weit aus der Gingiva herausragen, weshalb es in diesen Fällen besser ist, den Shuttle – nach der Röntgenkontrolle – durch eine der drei chirurgischen respektive Hybridverschlusschrauben des Georgi-Systems (Abb. 2) auszutauschen. Laterale Mikrobewegungen innerhalb von zwei bis sechs Wochen post operationem sind Gift für einen erfolgreiche Osseointegration. Welche von der drei Georgis verwendet wird, hängt von der Höhe der Gingiva ab. Die Georgis gibt es in den Höhen 0,5; 1,5 und 2,5 mm. Vor dem Austausch des Shuttles sollte eine geschlossene Abformung entweder mit dem Abformungspfofen aus PEEK oder dem aus Metall mit PEEK-Kappe erfolgen – dies erspart dem Zahnarzt eine später Remontage des Shuttles (Abb. 3 bis 6).



2

3



4

5

6

Die Gingivaformer Quasi-Georgi

Die Gingiva-Former Quasi-Georgi (Abb. 7) sind praktisch eine Weiterentwicklung der einfachen Georgis: sie ersetzen den Shuttle und formen gleichzeitig ein schönes Emergenzprofil.

Wichtig: Da laterale Scherkräfte und Mikrobewegungen auf das Implantat in den ersten zwei bis acht Wochen post operationem vermieden werden müssen, darf der Gingivaformer nicht zu hoch aus der Schleimhaut herausragen.



7

Standard-, Kugelkopf- Abutments & Prep-Caps

Die Standard-Abutments (Abb. 8) von Champions sind aus Titan Grad 5 gefertigt und in den Gingivahöhen 1 bis 5 mm (abgestuft in Ein-Millimeter-Schritten) sowie den Angulationen



8

9



0°, 15°, 22,5° und 30° erhältlich. Zudem verfügt das System über die beiden Sonderformen Kugelkopf-Abutments, zur Fixierung von herausnehmbaren Prothesen auf Champions (R)Evolution Implantaten, sowie das Abutment Prep-Cap, um Prep-Caps des einteiligen Implantatsystems Vierkant in Verbindung mit den (R)Evolutionen zu verwenden. Diese Prep-Caps sind in verschiedenen Ausführungen mit und ohne Stufe, für den Front- und Seitenzahnbereich, oval, konisch, in unterschiedlichen Höhen und Durchmessern, gerade und anguliert sowie aus Zirkonoxid und Titan Grad 5 verfügbar. Die Prep-Caps eignen sich, um Divergenzen auszugleichen sowie zur Verbreiterung der klinischen Kronen. Hierzu wird das Prep-Cap auf das Implantat beziehungsweise bei den zweiteiligen (R)Evolutionen auf das Abutment Prep-Cap zementiert.

utments handelt es sich um Implantat-Abutments für Standardversorgung. Für die Übertragung sind weder Abformungsposten noch Laboranaloge erforderlich: die Abformung erfolgt wie bei einer Zahn-Präparation ohne individuellen Löffel. Das zahntechnische Labor gießt anschließend die Abformung mit Superhartgips aus, genauso wie bei der Präparation eines natürlichen Zahns. Somit wird in der Regel die Restauration für den Patienten deutlich preiswerter. Massive Abutments können mithilfe eines neuen NEM-Bohrers, einem rotem Winkelstück in weniger als einer Minute nachpräpariert werden. Bei dieser Arbeitsweise entfällt ein Übertragungs- respektive Transferposten sowie das Laboranalog mit Shuttle. Sie werden ebenfalls mit 30 Ncm definitiv in den Doppelkonus mit integriertem Hexadapter der (R)Evolutionen rotationssicher fixiert und verbleiben nach der Abformung im Mund. Das Einsetzen des fertigen Zahnersatzes dauert dann nur noch wenige Minuten, da man das definitive Abutment bereits eingesetzt hatte und nur noch die Restauration inkorporieren muss.

Preform- und Cerec-Abutment

Die Abutments der Preform-Reihe (Abb. 10) sind in den Durchmessern 12 und 20 mm sowie in den Höhen von 11,5 bis 16 mm und Anbindungen für Cerec- und Medentika-Haltesysteme verfügbar. Die Konstruktions-Softwares für Exocad und 3Shape stehen auf der Champions-Homepage zum Download bereit. Mit dem Champions Cerec-Abutment (Abb. 11) bleibt der Zahnarzt im gewohnten digitalen Cerec-Workflow für chairside erstellte, individuelle Abutments. Das CI Scan-Abutment Cerec dient dabei als Scanbody beim intra-/

10



11



Massive Abutments

Die beschleifbaren Massiven Abutments (Abb. 9) sind in den Gingivahöhen (GH) 2 mm, 4 mm und 6 mm, als gerade sowie als 15° angulierte Aufbauten erhältlich. Die geraden Massiven Abutments gibt es mit und ohne Gewinde. Bei den Massive Ab-

extraoralen Scan. Die CI Klebebasis Cerec und das CI Scan-Abutment Cerec sind coronal mit der Cerec Ti-Base L-Geometrie versehen und apical mit der Champions (R)Evolution Anschlussgeometrie. Die CI Klebebasis Cerec oder das CI Scan-Abutment Cerec wird mit dem Champions (R)Evolution Implantat verschraubt und zum Scannen mit dem Scanbody Cerec versehen. Nach dem Scanvorgang erfolgt die digitale Konstruktion.



12

ICA-Abutments & -Caps

Die ICA-Abutments (Individual Connecting Abutments) (Abb. **12**) dienen zur Herstellung eines individuellen Hybrid-Abutments. Die Titan-Klebebasis ist mit Längsrillen versehen, damit das ICA-Cap aus Zirkonoxid auf dem Modell je nach Zahnstellung ausgerichtet werden kann. Nach dem Anzeichnen des Gingivaverlaufs erfolgt die Korrektur am Abutment mithilfe der Wasserturbine. Anschließend wird das Hybrid-Abutment verklebt. Die Klebebasis ist in den Gingivahöhen (GH) 1 mm und 3 mm erhältlich. Auch die ICA-Caps sind in verschiedenen Formen für den front- und Seitenzahnbereich, in unterschiedlichen Höhen und Breiten und in gerade sowie 15° und 22° anguliert verfügbar. Die ICA-Sortimentbox ist mit 14 Muster-ICA-Caps für den Front- und Seitenzahnbereich bestückt anhand derer der Techniker das passende ICA-Cap für sein Modell wählen kann.

13



vertikale Höhe aus, erhältlich sind die Multi-Unit-Abutments in den Gingivahöhen (GH) 1 mm bis 5 mm, in ein Millimeter-Schritten abgestuft, als gerade sowie 17° und 30° angulierte Aufbauten. Die Champions Locs (Abb. **14**) werden zur Fixierung von herausnehmbarem Zahnersatz verwendet. Sie zeichnen sich durch einen besonders großen Divergenzausgleich von bis 20° für einzelne Implantate sowie bis zu 40° zwischen mehreren Implantaten aus.

Fazit

Das Champions (R)Evolution ist ein seit 2011 bewährtes Implantatsystem, das sich durch ein besonders großes Zubehör auszeichnet. Dennoch bleibt dieses System übersichtlich, da es nur eine Prothetik-Plattform für alle Implantat-Durchmesser (\varnothing 3,5; 4,0; 4,5 und 5,5 mm) gibt und somit kein großes Lager von den Anwendern erfordert.

S



14